

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
inключlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpu-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt des Königlichen Amtsgerichts, sowie des
Stadtrathes zu Pulsnik.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortl. Redacteur Alwin Gindler in Pulsnik. Druck und Verlag von Paul Weber's Erben in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Frau verw. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Gaaßenstein
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:
Rudolph Rosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

№ 101.

17. December 1884.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die unterm 1. laufenden Monats von hier aus erlassene, die Aufstellung eines neuen Militärleistungscatasters betreffende autographirte Verfügung, werden die Ortsbehörden hiesigen Bezirks hiermit angewiesen, die in dem der erwähnten Verfügung beigegebenen Formulare unter den Rubriken b. und c. für Feld und Wiese getrennt erforderlichen Angaben der Steuereinheiten in einer Rubrik vereinigt unter Feld und Wiese zu bewirken.

R a m e n z, am 11. December 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Reichenbach.

Bekanntmachung, den Christmarkt betr.

Zu dem

Mittwoch, den 24. December 1884,

hierorts abzuhaltenden Christmarkt werden nur Marktferianten aus den Ortschaften der Laußitz zugelassen.

Marktferianten aus nicht zur Laußitz gehörenden Ortschaften wird das Auslegen und Feilhalten von Waaren bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. untersagt.
Pulsnik, am 15. December 1884.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Am 1. Advent wurde in unserer Kirche die Bitte ausgesprochen, es möchten im Pfarrhaus (oder Diaconat) freiwillige Gaben für die deutschen evangelischen Gemeinden Augsburgischer Confession Redemption und La Bilette in Paris abgeliefert werden. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen und wird bis Ende December mit größtem Dank angenommen. — Zur Orientirung über die Verhältnisse diene folgender Bitttext, welchen das Comité der genannten Gemeinden im September des Jahres erlassen hat. „Seit Jahrzehnten halten sich Tausende von evangelischen Deutschen in Paris auf. Im Kriegsjahre vertrieben, sind die meisten früher oder später dahin zurückgekehrt. Hatten sie doch ihre Habe und Geschäft, zum Theil Familienglieder in der fremden Stadt zurücklassen müssen. Andere werden durch Arbeitslosigkeit und durch die Noth des Lebens fortwährend in unsere Stadt geführt. Alle unsere Warnungen, sie zurückzuhalten in der Heimath, sind vergeblich. Neun Zehntel dieser unglücklichen und Glaubensgenossen sind arme Straßenteufel, Lumpensammler, Fabrikarbeiter, hauptsächlich aus Hessen und Bayern gebürtig, die aus den Nahrungsmitteln nie herauskommen, oder kleine Handwerker, die zum großen Theil entgeltlich ausgenutzt werden, ferner Lehrer und Lehrerinnen, junge Kaufleute und Diensthofen aus allen Gegenden Deutschlands. — Von den Letzteren stellt auch Sachsen ein großes Contingent. Unser Comité stellt sich die Aufgabe, diesen unseren deutschen Brüdern und Schwestern den Trost des Evangeliums zu bringen, Halt und Stütze in den vielfachen Versuchungen der Weltstadt zu bieten, und sie dem Glauben ihrer Väter mitten unter einem theils von Gott abgefallenen, theils in römischen Aberglauben versunkenen Volk zu erhalten. Das Comité hat zu dem Zwecke angefangen, seine deutschen Glaubensgenossen zu Gemeinden zu sammeln. Im Centrum der Stadt hat es die Redemption-Gemeinde gegründet; von ihr als Tochtergemeinde die Gemeinde der Vorstadt von La Bilette. Die letztere besteht aus ca. 3000 armen deutschen Arbeitern. In der ganzen Gemeinde haben wir nur drei etwas wohlhabendere Familien, alle anderen sind blutarm, haben oft nicht einmal einen Stuhl, ein Bett in ihrem niedrigen Zimmer, welches für manchmal 6 bis 8 Personen Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Keller zugleich ist. Für die Kinder dieser armen Leute haben wir auf dem Hügel (La Bilette) deutsche Schulen errichtet, die von 340 Kindern besucht werden. Eine ähnliche Schule in dem 1 1/2 Stunden entfernten Quartier St. Marcel zählt 75 Schüler. Beide Schulen stehen gegenüber den staatlichen Schulen, aus welchen jeglicher Religionsunterricht verbannt ist, auf dem festen Grunde des Evangeliums. Die armen Eltern schicken ihre Kinder, trotz der Gefahr, der sie auf den belebten Straßen ausgesetzt sind, oft 1 1/2 Stunden weit in unsere Schulen, weil sie fühlen, daß, wenn irgend etwas, unsere

Schulen ihre Kinder der Familie erhalten können, während die heranwachsenden Kinder ihnen sonst oft schon mit 15 Jahren davonlaufen und ein Leben beginnen in Sünde und Schande. Unsere Schulen sind deshalb in hohem Maße nicht nur Bildungs- und Erziehungs-Anstalten, sondern auch Bewahr-Anstalten für die Familie, für unsere Kirche, für's Vaterland. Für die jungen deutschen Männer, Kaufleute und Handwerker ist seit einigen Jahren, rue Taylor 6, eine wohl eingerichtete Herberge zur Heimath mit vorläufig 23 Betten geschaffen. Von den Anschaffungskosten her lastet aber noch ein Defizit von 3000 Frs. auf uns. Eine ähnliche Anstalt möchten wir für die alle Jahre zu Hunderten nach Paris strömenden jungen Mädchen gründen. In den kleinen Hotels, die zum Theil wahre Lasterhöhlen sind, geben unzählige zu Grunde. Wir halten es für unsere, für des evangelischen Deutschlands Pflicht, ihnen ein sicheres Unterkommen und zugleich guten Rath und Unterweisung zu schaffen. Mit dieser Wälderherberge wünschen wir ein Heim für deutsche Erzieherinnen, von denen sich alljährlich gegen 600 in Paris aufhalten mögen, zu verbinden. Die Engländer haben hier zwei solche Anstalten, wir Deutschen keine. Ein Kapital von 42000 Frs. ist von uns für diese Zwecke gesammelt, aber mindestens 100000 Frs. sind uns nöthig für den Bau dieser Doppelanstalt. Ebenso bedürfen wir der Unterstützung für unsere armen Arbeitergemeinden und unsere Armenschulen. Fonds haben wir gar nicht, wohl aber von früher her eine Schuld von 17253 Frs. Staatszuschuß für unsere Kirchen und Gemeinden nicht einen Pfennig, für unsere Schulen durch die Gnade unseres Kaisers und des Großherzogs von Hessen 5000 Frs. Aber wir haben für die Schulen allein ca. 18000 Frs. nöthig, von dem Gehalt unserer Geistlichen und sonstigen Kirchendiener, das wir vollständig aufbringen müssen, gar nicht zu reden. Dem gegenüber fehlt es hier nicht an Opferwilligkeit. Für unsere Kirchen und Schulen sind im letzten Jahre in Paris über 12000 Frs. aufgebracht worden; für kirchliche Armenpflege außerdem ca. 4000 Frs. — Aber von den verhältnißmäßig wenigen wohlhabenden evangelischen Deutschen in Paris allein kann nicht alles geschehen. Wir müssen die Hilfe der Heimath in Anspruch nehmen, bitten einen jeden, der ein Herz hat für seine Brüder im fremden Lande, helfe uns an unserm Werk, helfe uns, daß diejenigen, die nicht Fremde, sondern Euer Fleisch und Blut sind, ihrem Glauben, deutscher Zucht und Sitte und dem Vaterlande erhalten bleiben.“

R. — Pulsnik, 16. Decbr. In Bezug auf den in voriger Nummer enthaltenen, die hiesige Ortskrankenkasse betreffenden Artikel sei berichtend bemerkt, daß die Unterstützung nicht erst nach Beendigung der Krankheit, sondern am Schluß jeder Woche an der Kasse gegen Krankenschein zu erheben ist.

— Manchen Leser unseres Blattes dürfte die Mittheilung interessieren, daß der Thaler in diesem Monate

sein vierhundertjähriges Jubiläum feiert. Die ersten Exemplare des Thalers wurden nämlich im December 1484 von Erzherzog Sigismund von Tyrol geprägt.

Bauken, 11. December. (Vernunftungs-Sitzungen der II. Strafkammer des Königlichen Landgerichts.) Die Druckerin Emilie Pegold in Bretnig klagte gegen die dasige Dienstmagd Bertha Minna Fuhrmann, weil diese ihr nachgeredet: „es seien ihr, der Fuhrmann, die Fenster eingeworfen worden, das sei die Pegold gewesen; sie, Fuhrmanns, müßten wachen, sonst könnte die Pegold ihnen noch die Bude anbrennen!“ Die Fuhrmann trat den Wahrheitsbeweis für erstere Behauptung an und da ergab sich denn, daß die Pegold eines Abends das Fuhrmannsche Haus umschlichen hatte, weil sie ihren früheren Geliebten, den Rutscher Schuster, im Zimmer der Fuhrmann vermutet und, als sie diesen in der That darin erblickt, ein Fenster zertrümmert hatte, in Folge welchen Vorkommnisses Fuhrmanns jene Nacht gewacht, der Vater der Fuhrmann sich aber in der oben weiter angegebenen Weise in der Familie ausgelassen hatte. Die Fuhrmann aber kehrte, wie man zu sagen pflegt, nummehr den Spieß um und brachte im Wege der Widerklage vor, daß die Pegold dem Schuster eines Tages im April zugerufen: „Gward, hast du das Mohrner — mensch nicht mit auf dem Wagen?“ ferner dem Drucker Philipp gegenüber ausgerufen: „es ist wahr, daß das Zelt in Dorn noch gebaut wird für Fuhrmanns Mensch, Firma Marie Wesenstiel, Entree 1 Mark“, und endlich zur verehel. Gebauer sich dahin ausgelassen, „was die Fuhrmann für ein Mensch ist, das glauben Sie gar nicht! die ist niederträchtig“ u. s. w. Diese drei Beleidigungen wurden vor dem Schöffengericht Pulsnik in rechtliche Gewißheit gesetzt und die Pegold zu neun Tagen Haft verurtheilt, die Fuhrmann dagegen freigesprochen. Die hiergegen von der Pegold eingewendete Berufung ward heute nach anderweiter Beweisaufnahme als unbegründet verworfen. — Der Leineweber Gustav Köhler in Bretnig war vom Schöffengericht Pulsnik für überführt erachtet worden, daß er dem Handelsmann Gustav Hermann Gnaud in Bretnig unsittlichen Verkehr mit der Auen-Magd nachgeredet habe. Gegen die ihm dieserhalb wegen Beleidigung zuerkannte Geldstrafe von 15 Mark wendete der Angeklagte mit dem Erfolge Berufung ein, daß der Gerichtshof die Freisprechung aussprach, da die gerügte Aeußerung nicht genügend erwiesen sei. (Baukn. Nachr.)

— Ein schweres Unglück hat am 8. d. M. morgens das Dienstmädchen Marie Haug des Kaufmanns Kürthy in Geringswalde betroffen. Dasselbe kam über und über brennend ins Comptoir und brach dort zusammen. Das Feuer wurde zwar durch Decken gelöscht, doch sind dem Mädchen die Röcke bis auf den Bund, sowie die Strümpfe am Leibe verbrannt; sein Zustand ist sehr gefährlich. Nach den Umständen zu urtheilen, hat das Mädchen das Feuer durch Aufgießen von Petroleum an-

fachen wollen; denn die Petroleumflasche hat in der Küche gelegen bei offener Ofenthüre; auch sind verschiedene Gegenstände in der Küche verbrannt, als Vorhänge und Holztorb. Das Mädchen ist nach 30 Stunden seinen Wunden erlegen. Die immer wiederkehrenden derartigen Fälle machen es sämtlichen Dienstherrschäften zur Pflicht, ihr Dienstpersonal auf das ernstlichste vor dem Gießen von Petroleum aus der Kanne in den Ofen zu warnen und ihnen jedesmal ein neues auf die in Rede stehende Weise herbeigeführtes Unglück auf das eindringlichste vorzustellen.

Ueber den Aufenthalt unseres Königs-paares in Leipzig wird berichtet: Am Donnerstag Morgen gegen 7 Uhr fuhr Sr. Majestät der König nebst Gefolge vom königl. Palais zu den Jagden auf Ehrenberger Staatsrevier, während Ihre Majestät die Königin in den Vormittagsstunden sich nach der katholischen Kirche begab und später die Großfürstin Katharina von Rußland im königl. Palais empfing. Nachmittags nach erfolgter Rückkehr Sr. Majestät fand im königl. Palais Tafel statt, zu welcher die Herren Generalleutnant v. Montbé Excellenz und Kreishauptmann Graf zu Münster Einladungen erhalten hatten. Nach dem Besuch des Eröffnungs-Concertes im neuen Gewandhaus erfolgte die Rückkehr Ihrer Majestäten nach Dresden. Am Freitag Abend 5 Uhr begaben sich der König und die Königin nach Berlin, wo sie kurz vor 8 Uhr mittels Extrazuges auf der Anhaltischen Bahn eintrafen, um während ihres Aufenthaltes am kaiserlichen Hofe im königlichen Schlosse Wohnung zu nehmen. Morgen beabsichtigt der König den Kaiser zur Jagd nach dem Grunewald zu begleiten.

Der Generalarzt des 12. Armeekorps, Professor Dr. Roth, ist seit 3 Wochen bedenklich erkrankt.

Von einer größeren Anzahl im vorigen Jahre von Sebnitz nach Amerika ausgewandeter Personen sind unlängst wieder einige nach dort zurückgekehrt, nachdem die Mehrzahl derselben schon früher mit getäuschten Hoffnungen das Gleiche gethan haben. Als weiterer Beleg aber, daß nicht Alles Gold ist, was glänzt im Lande der Freiheit, hat kürzlich ebenfalls ein gegenwärtig noch in Amerika lebender Sebnitzer in Briefen seine Enttäuschungen und mannichfachen Erfahrungen in Texas und Arkansas geschildert, welche beide Staaten derselbe, wochenlang nach Arbeit suchend, und unter großen Entbehrungen zu Fuß durchwandert hat, und der nun Jeden warnt, ja nicht etwa den trügerischen Verheißungen und Verlockungen der Eisenbahngesellschaften zur Auswanderung, besonders nach Texas, zu folgen, in welchem Staate Hunderte schon um ihr sämtliches Hab' und Gut gekommen sind und gern zurückkehren würden, wenn sie nur die Mittel dazu hätten. Ein Farmer, Namens Schmidt, aus der Bauerns Gegend, welchen unser Landmann auf seiner Reise getroffen, war mit 4000 Dollar seiner Zeit in dieses Land gekommen und hatte jetzt nicht mehr so viel gehabt, um seine Lebensmittel bar bezahlen zu können. Unter ähnlichen Verhältnissen lebend, mag es wohl noch Viele, Viele geben, denen die neue Welt nicht zum gewünschten, sorgenfreien Heim, sondern zum gänzlichen Ruin geworden ist.

Am 8. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 4% Staatsschuldenschein-Raffenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, auf 4% herabgesetzten, vormals 5% dergleichen vom Jahre 1867, 4% dergleichen vom Jahre 1869 Lit. A und B, 4% dergleichen vom Jahre 1870, ingleichen die auf den Staat übernommenen auf 4% herabgesetzten, vormals 4 1/2% Schuldenscheine vom Jahre 1872 der Leipziger-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatsklassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Berlin, 12. December. (Reichstag.) Bei Berathung des Justizetats erklärte Staatssekretär v. Schelling auf Anfrage des Abg. Payer (Volkspartei), eine Herabsetzung der Gerichtskosten sei in Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage unthunlich. Die anerkannte Höhe derselben solle durch eine vom Reichskanzler beabsichtigte Vereinfachung des Verfahrens ausgeglichen werden. Die Abgeordneten Brünnings (national-liberal), Kayser (socialist) und Windthorst forderten im Interesse des kleinen Mannes baldigste Herabsetzung, ebenso Hartmann (con-

servativ), der die Herabsetzung der Anwaltskosten damit zu verbinden wünscht. Der Abgeordnete Günther (Reichspartei) wies die Präntension Kayfers, die Socialdemokraten seien die privilegierten Vertreter der Armen entschieden zurück; er habe seine Arbeiterfreundlichkeit durch die Bewilligung der den Arbeitern dienlichen Gesetze mehr bewiesen, als Kayser und Genossen. Klemm-Dresden verteidigte die Gerichte gegen den Vorwurf fehlerhafter Ansetzung der Termine. Der Staatssekretär v. Schelling erklärte auf eine Anfrage, daß das bürgerliche Gesetzbuch bedeutend früher, als wie die Presse anführe, im Jahre 1900 fertig gestellt sein werde.

Namens der Reichspartei hat der Abg. Lohren einen Antrag in Form eines Gesetzentwurfes im Reichstag eingebracht auf Ergänzung des § 136 der Gewerbeordnung derart, daß Frauen in Fabriken an Sonn- und Festtagen überhaupt und außerdem in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens gar nicht mehr beschäftigt werden dürfen.

In der Kommission des Reichstags zur Berathung des vom Abg. Grillenberger eingebrachten Antrages auf Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter ist heute, nachdem Staatssekretär v. Bötticher sich zustimmend geäußert, folgender Antrag des Abg. Struchmann angenommen worden: Mitglieder solcher bestehenden Hilfsklassen der in § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 bezeichneten Art, welche am 1. Decbr. 1884 den daselbst festgesetzten Anforderungen noch nicht genügt, aber bereits vor diesem Tage die zur Erfüllung dieser Anforderungen erforderliche Abänderung ihrer Statuten mit dem Antrage auf fernere Zulassung oder Genehmigung bei der zuständigen Stelle eingebracht haben, ist, sofern sie der Kasse schon vor dem 1. Decbr. 1884 angehört haben, der Austritt aus derjenigen Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungs-Krankenkasse, welcher sie auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes vermöge ihrer Beschäftigung angehören, auch im Laufe des Rechnungsjahres und ohne die in den §§ 19, 63, 72 und 73 vorgeschriebene Kündigung zu gestatten, wenn 1) die Hilfskasse, welcher sie angehören, die fernere Zulassung oder Genehmigung auf Grund abgeänderter Statuten, nach welchen sie den Anforderungen des § 75 genügt, bis zum 1. Juli 1885 erwirkt, 2) der Austritt innerhalb vier Wochen nach erfolgter fernerer Zulassung oder Genehmigung der Kasse bei der zuständigen Stelle angemeldet wird. Der Austritt ist in diesem Falle mit dem auf die Anmeldeung folgenden Zahlungsstermine für die Kassenbeiträge zu gestatten.

Der Bundesrath genehmigte am Donnerstag die Entwürfe über Ausdehnung der Arbeiter-Versicherung auf die Transportgewerbe und das Postsparkassengesetz; das letztere wurde gegen die Stimme Sachsens und mit dem bekannten Vorbehalte Württembergs angenommen, welchen Ministerpräsident von Mittnacht in der zweiten württembergischen Kammer vor einigen Tagen aussprach, nämlich, daß das württembergische Reservatrecht im Reichsgesetze ausdrücklich gewahrt und die Unterstellung der Beamten unter die württembergische Postverwaltung anerkannt werden.

Die Zahl der an der Universität Berlin eingeschriebenen Studenten beträgt 5006, eine Frequenz, welcher sich eine deutsche Hochschule noch nie zu erfreuen gehabt hat.

Um einen Pfennig Zinsen hatte sich ein Einwohner Schönebergs von einem Berliner Gewerbetreibenden verklagen lassen! Der Schöneberger war wegen einer Schuld von 5 M. inclusive Zinsen verurteilt, welche 1 Pf. betrug. Verurtheilt, zahlte er dem Gerichtsvollzieher die Schuld, nicht aber den Zins. Der Gläubiger übergab nun die Sache seinem Anwalt, und dieser ertritt wiederum ein verurteilendes Erkenntnis. Der gedachte Pfennig kostet dem Hartnäckigen jetzt einschließlich der Gebühren für den Gerichtsvollzieher gegen 6 M.

Aus Kiel, 9. December wird der „Postischen Jtg.“ geschrieben: Der Kapitän-Lieutenant v. Trüschler und Falkenstein ist gestern in Plymouth verschieden. Er gehörte zu den älteren Offizieren seiner Charge, er war 1864 in die Marine eingetreten.

Durch das Hinscheiden weiland des Herzogs Wilhelm von Braunschweig ist bekanntlich das preussische Thronlehen Herzogthum Delz in Schlesien zum Heimfall gelangt und auf den Kronprinzen übergegangen, während der schlesische Allodialbesitz von dem Erblasser durch Testament dem Könige von Sachsen vermacht worden ist. Schon wiederholt ist auch darauf hingewiesen worden, daß die Klarlegung der Verhältnisse des Lehens, des Fideikommisses und des Allods besonderen Schwierigkeiten unterliege und es in manchen Fällen sehr schwer sein werde, die bestimmten Grenzen der bisher gemeinschaftlich bewirthschafteten Güter festzustellen. Wie verlautet, dürfte die schwierige Auseinandersetzung demnächst durch eine Vereinbarung einen allerseits befriedigenden Abschluß finden.

Es hat Aufsehen erregt, daß der gegenwärtig in Rom weilende Bischof von Trier, Herr Korum, in der dortigen deutschen Kirche des Anima-Hospitals in französischer Sprache gepredigt hat. Mehrere deutsche Destreicher haben dagegen bei dem Botschafter Grafen Paar Protest eingelegt und demselben vorgestellt, wie schmerzlich es für die deutsche Kolonie sei, wenn ein deutscher Bischof in einer deutschen Kirche sich der französischen Sprache bediene. Die Franzosen würden beispielsweise nicht dulden, daß in ihrer Kirche zu Rom in deutscher Sprache gepredigt würde.

Einer Meldung aus Petersburg zufolge hat das nihilistische Exekutivkomitee eine Proklamation erlassen, welche den Minister des Innern, Grafen Tolstoi, zum Tode verurtheilt.

Postalische Weihnachts-Epistel an die Frauen.

Nichts mehr erzürnet und betrübt,
Als wenn ein Unheil wird verübt
An Weihnachtsfesten voller Sachen,
Womit wir uns Geschenke machen.
Wenn Spielzeug man und Pfefferkuchen
Aus Trümmern muß zusammensuchen;
Wenn Schoner, Seife, Schlips und Dedeln
Im weichen Marzipan stecken,
Das Spitzenhalstuch wohlgenuth
Am Busen einer Spitzenruht;
Wenn Albums oder Bilderrahmen
Ein Fläschchen sich zum Lager nahmen,
Und nun der Bilder Rurpurtippen
An Fruchttafel oder Gilla nippen.

Dergleichen ist gewiß fatal;
Doch noch viel höher steigt die Qual,
Wenn solch ein Kistchen ist verschlagen
In irgend einen falschen Wagen
Und nun vielleicht am Bodensee
Umher sich treibt, statt an der Spree.
Was nützt es Dir, wenn hinterher
Ein Postmann oder Militär
So gegen Neujahr bringt alsdann
Die Weihnachtskiste keuchend an;
Vielleicht auch einen Weihnachtsbasen
Als Schrednis für verwöhnte Nasen?
Der Zwet verfehlt! Die Christbaumlichter
Besitzen längliche Gesichter;
Und Dich traf in der Weihnachtsnacht
Ein furchtbar-schwarzülicher Verdacht;
Als hättest Du, statt zu beglücken,
Dich diesmal wollen meuchlings drücken.

Und woran liegt es, daß mitunter
Die Emballage reißt wie Zunder,
Daß Bäckereien klein und groß
Sind herren- und adresslos?
„Wie an so Vielem, sind auch hier
„Die Frauen Schuld, des Hauses Zier.
„Oh, Bäckerei'n von zarter Hand,
„Wart' ihr so fest wie elegant!
„Gedächten Alle, die euch senden,
„Der Schaffner mit den Schwielenhänden,
„Der Nachbarschaft von tauend Stücken,
„Die euch die zarten Glieder drücken,
„Die euch umdrängeln um die Wette
„Dhn' Partgefühl und Etiquette.“

Nun ist es ja das Loos des Schönen,
Daß schlimme Leute es verhöhnen.
Jedoch ganz einzig besessenen
Die Hände in den Schooß zu legen,
Hiebt ich bedenklich und verkehrt,
Auch keiner Deutschen Frauen werth!
Im Gegentheil, seht jenem Spott
Entgegen tapfer ein Complot:
Verhört Euch, so zurecht zu machen
Zum Postverband die sieben Sachen,
Daß vor dem Kistchen, fest und schön,
Die Postbeamten staunend stehn.

An Postrecepten noch gebracht:
Davidis, Ehardt bringen nichts,
Auch Defer schmeißt sich gänzlich aus,
Gleich Lima, Pollo und „Fris's Haus“;
Drum mögen sich in diesen Spalten
Der Weisheit Regeln nun entfalten.

Postrecept.

Vorbemerkung.

Die echte Hausfrau weiß Bescheid
Und richtet Alles hübsch bei Zeit;
So soll sie sich auch nicht verpäten
Mit ihren Weihnachts-Postpaketen.
Ein fester Tag läßt sich nicht nennen;
Sie selbst muß die Entfernung kennen,
Muß wissen, daß ein Stück bis Wien
Braucht länger als nach Potsdam hin.
Dazu muß man noch wohl bedenken,
Daß bei Millionen Christgeschenken,
In solcher Zeiten Sturm und Drang
Die Fahrzeit dauert doppelt lang,
Und daß zum Schluß das Ueberbringen
Auch nicht so rasch wird stets gelingen.
Drei Tage vor dem Weihnachtsfest
Sollt' drum bis auf den letzten Rest
Der Gaben Menge groß und klein
Der Post schon überwiesen sein.

Weihnachtsgeschenke zu verpacken.

In jedem Haushalt finden sich
Eigarrantischen sicherlich,
Auch Schachteln von verschied'ner Güte
Für Blumen, Bänder oder Hüte;
Auch Packpapiere aller Sorten.
Die öfters schon verwendet worden,
Wie Kisse, ehrenvolle Wunden,
Unwiderleglich es bekunden;
Von Bindfaden kleine Enden
Wie sie wohl Budiker verwenden,
Den Tropfen fest zu überpacken
Und so der „Weißen“ Geist zu bannen.

Nimm dieses ganze Material,
Und — schenke es mit einem Mal
Der Köchin oder Maid für Alles,
Doch mit dem Zwange jedenfalls:
Zu weihen den gesammten Schatz
Dem ersten besten Lumpenmag.

Bist du nun dieses Plunders bar
Und so entronnen der Gefahr,
In Fegenkram und alten Fäden
Die hübschen Sachen zu verschicken,
Dann schaffe Dir ein Kistchen an,
Deß Deckel man verschieben kann,
Hübsch leicht, doch haltbar, nicht zu groß:
Darin verpackt es sich famos,
Und nebenbei wird noch erreicht,
Daß Dein Geschenk sich netter zeigt,
Als in der alten Schachtel, die
Gefüllt der Welt bekanntlich nie.

dieh
Land
119
pro
ausg
Witte
Das
mit
Sch
geau
50—
ende
wur
Stü
unga
niffe
notir
galte

Rann

50
Korn
Weiß
Gef
Hafe
Heid
Hir

22
Korn.
Kart

Al
Weil
druc

in B
fachs
führ
wir
kein

Dann wird hübsch fürsichtig und fein
Jedwehes Stück gewickelt ein
Und so ins Kistchen weich placirt,
Daß es den Nachbar nicht gerirt,
Noch auf der Fahrt zum Ziele dann
Von seinem Platz sich rühren kann.
Ganz obenhin legt man ein Blatt,
Auf dem man sich benamset hat
Und den Empfänger; zu dem Zweck,
Daß, wenn mal die Adresse weg,
Man doch zum Nothfall kann ersehen,
An wen das Christgeschenk soll gehen.

Dann schiebt, wie Lämpel, man in Ruh
Des Weihnachtstischchens Deckel zu
Und schlägt drauf so viel Nägel ein,
Als dieserhalb benöthigt sein.
Nächstdem dürft' wünschenswerth erscheinen:
Wo Wand und Deckel sich vereinen,
Ein Siegel noch zu bringen an;
Wer weiß, wozu es nützen kann.

Nun die Adresse: daß sie richtig,
Ist, wie wir wissen, äußerst wichtig.
Recht deutlich, groß (zumal das Wort,
So kündigt den Bestimmungsort)
Schreibt man sie auf ein Blatt Papier
Und klebt sie auf den Deckel hier
Der ganzen Fläche nach, mit Leim,
Mit Kleister oder Gummiweiss,
Und ja nicht nur an denen Ecken
Mit den bekantnen kleinen Flecken
Von Siegelack, die schon zerbrach,
Bevor das Stück zur Post gebracht.
Legt Bindefaden noch am Schluß
Um's Kistchen man zum Ueberfluß,
So kann der schlimmste Sekretär
Es nicht bemäkeln hinterher;
Im Gegentheil, er schweigt und nickt,
Wenn er das Musterstück erblickt.

Und nun in jener fernern Stadt:
Der Jubel, wenn man's richtig hat;
„Die gute Tante!“ heißt es da;
Das eine jagt das andre „Ah!“
„Oh, sieh doch nur, wie himmlisch, reizend!“
Et cetera; mit Dank nicht geizend
Wird so das Lob der süßen Tante
Verkündet laut in jedem Stande.

Ist dies nicht kleiner Mühe werth?
Und Eins noch: Die Ihr froh bescheert,
Gedenkt des Postmanns, der allein
Von Weib und Kind muß ferne sein,
Um in der Weib-Nacht Eure Spenden,
Die Ihr verspätet, zu entsenden.
Kam' alles vor den Feiertagen,
So war die große Schlacht geschlagen,
Bevor der Lichterbaum bereit,
Und auch dem Postmann bliebe Zeit,
Am Heiligen Abend mit den Seinen
Im trauten Kreis sich zu vereinen.

C. A. S.

Fröhliche Weihnacht!

Von R. Necker.
(Fortsetzung.)

„Wenn Du sie nicht ernstlich beleidigt,“ hatte die Schwester gesagt, und daran mußte Onkel Franz doch recht viel denken, denn es war ihm wahrhaftig nicht einerlei, ob er die kleine Nichte erzürnt. Er konnte und mochte ihren Frohsinn nicht mehr entbehren. Er mußte sich Gewißheit darüber verschaffen, sobald als möglich.

Am nächsten Tag, es traf sich gut, saß Ilse in einer Laube und nähte fleißig, als der Onkel kam. Er hatte wieder einen Kist, diesmal zu seinem Garten, der noch im Herbst angelegt werden sollte. Auch jetzt präsentirte er Ilse denselben, erläuterte voll Liebenswürdigkeit Dieses und erklärte Jenes, und plötzlich fragte er dann, ihre Hand ergreifend: „Nun sag' mir aber, kleines Fräulein, weshalb bist Du so scheu und stumm geworden in letzter Zeit, früher warst Du doch weit lustiger und gefielst mir viel besser, hörst Du.“ Er sah sie dabei so scharf an, sie empfand das wohl, aber sie wagte den Blick nicht zu erheben, und konnte ebensovienig ein Wort über ihre Lippen bringen. Ihre Hand zitterte in der feinen und plötzlich entfielen ein Paar Thränen ihren Augen und gerade auf seine Hand, das erschreckte ihn, er gab ihre Hand frei und fragte fast verflört: „Hab ich Dir weh gethan, Ilse, so sag' es mir nur offen, denn ich bin mir nichts Schlechtes bewußt, aber ich bitte Dich, Kind, weine nicht mehr, sei ruhig, kleine Ilse.“

Seine Stimme sollte tröstend klingen und vibrirte doch halb zägend und beklommen. Sie schämte sich ihres albernen Benehmens, es kam eine eigene Sicherheit über sie, eine Ahnung gleichsam von der Macht, die sie bereits im Herzen des Onkels erobert und — sie wußte wohl selbst nicht, wie es kam, aber, ihr Arm schlang sich um den Nacken des Onkels und mit der anderen Hand gab sie ihm blühschnell einen leichten Schlag auf die Wange mit den Worten:

„Ja, Du hast mich beleidigt, und das sei Deine Strafe, nun sind wir quitt, und Du darfst nicht mehr davon sprechen; hörst Du, versprich mir das.“

Und er mußte wohl gehorchen, wer hätte den lachenden, weinenden Kinde auch etwas verweigert? Es mußte wohl so gewesen sein, wie sie sagte, und versprach Besserung ohne seine Sünden zu kennen.

Recht heiter, nach alter Weise verfloß dann der Sommer. Ja, ein schöner Sommer war's geworden, ein Sommer voll Sonnenschein, Blumenduft, Vogelklang, noch verklärt durch das unbewußt keimende Liebesglück in ihrem Herzen — ein herrlicher Sommer, bis, — bis — ja, das war ja eben Ilse's Leid, das erste Liebesleid, das sie seufzen und weinen machte — am Weihnachtsabend.

5.

Vor ihr, im Arbeitskorbe, lag noch die mühsame Stickeret, mit der sie den bösen Onkel überraschen wollte zum Feste. Wie fleißig und gern sie an derselben gearbeitet, noch bis vor 2 Tagen und mit welchen Gedanken! Eine besuchende Freundin hatte gefragt, für wen das prächtige Kissen bestimmt, da — da war sie erglüh't über und über und fast ängstlich brachte sie über die Lippen: „Für meinen Onkel.“

„Für Deinen Onkel Franz?“ fragte Freundin Bertha naiv noch einmal und setzte dann halb erstaunt hinzu: „Aber kommt der denn zum Christfest zurück?“

Nein, so eine kleine Stadt ist doch eine einzige große Kaffeegesellschaft, die geringste Kleinigkeit circulirt wie der Wind durch den ganzen Kreis. Daß der Onkel nach Berlin gereist, um Einkäufe für sein neues Haus zu machen, vielleicht auch für den Ball, der am ersten Christtag dem Hause die Weihe zu geben, von ihm arrangirt, und auf den sich Ilse so sehr gefreut, so ganz besonders, das wußte die Freundin schon.

Ilse lächelte: „Freilich ist mein Onkel verreist, Bertha, aber er kommt am Weihnachtsabend schon zurück,“ beherrschte sie mit fester Stimme die Freundin, und dieselbe erwiderte nichts darauf, und doch war ihr Benehmen anders als sonst, was sie nur haben mochte, die Bertha?

Als eine zweite Freundin gekommen, fragte Ilse dieselbe darüber; die zuckte die Achseln und sagte spitz: „Bertha hat vielleicht Ursache, verstimmt zu sein, denn,“ Ilse, es passen eben seltsame Dinge in unserer Stadt.“

Ilse fragte gespannt nach denselben; doch die Freundin wich aus und empfahl sich rasch ihr, es war nicht zu verkennen, voll Mitleid eine fröhliche Weihnacht wünschend. Was war denn nun geschehen? Und stand das Gerüde mit ihr in Verbindung? Das mußte sie wissen. Sie fragte die Mama. Aber, war dieselbe wirklich so sehr in Anspruch genommen, oder wollte sie nicht Rede stehen, zu wissen bekam Klein-Ilse nichts. Mein, wenn einmal eine Ahnung von drohendem Un-

heil uns heunruhigt, da kommt keine Ruhe in unser Gemüth, bis Alles in Wohlgefallen sich auflöst, oder das Unglück da ist. Zur Tante Lotte eilte das Kind.
(Fortsetzung folgt.)

Hauptverhandlungen des Kgl. Schöffengerichts zu Pulsnitz am 9. December 1884.

Wegen Zuwiderhandlung gegen eine Bestimmung der revidirten Hebammenordnung hatte der Stadtrath zu Pulsnitz gegen die Hebamme Kaiser daselbst Strafverfügung auf Höhe von 40 Mark erlassen die Beschuldigte hiergegen aber Widerspruch erhoben. In der heute — unter Ausschluß der Oeffentlichkeit — stattgefundenen Verhandlung war Freisprechung erfolgt. — Der Cigarrenarbeiter Moriz Emil Gebler in Bretnig war angeklagt: 1., in der Sortirhube seines Arbeitgebers Boden von einem Rahmen zu zwei verschiedenen Malen Cigarren im Gesamtwerthe von ca. 1 Mk. 5 Pf. gestohlen, 2., im Januar des Jahres 1882 mindestens 2 Pfund Tabak im Werthe von 1 Mk. 80 Pf., welchen ihm sein damaliger Arbeitsgeber Göbler zu Anfertigung von Cigarren übergeben hatte, unterschlagen zu haben. Das Schöffengericht verkündete 3 Tage Gefängniß.

Vermischtes.

* Aus dem Städtchen Halbau bei Görlitz meldet man unterm 18. November: Heute früh in der achten Stunde wurde das Gerücht verbreitet, daß die Lohgerber Moser'sche Familie hier ermordet sei. Man fand zwei Mädchen im Alter von 8 und 13 Jahren in einem Bett mit durchschnittenem Halse todt liegend, in der vorderen Stube die Mutter derselben ebenfalls im Bette an, welcher ein gleiches Schicksal ergangen, und quer über dem Bett der Letzteren den 27jährigen Sohn Emil Moser vollständig angekleidet, mit angeschnittener Kehle und vergiftet. Der Chemann ist heute in der Nacht mit dem um 3 Uhr von Breslau kommenden Zuge nach Hause gekommen, ohne Licht zu machen zu Bett gegangen (in demselben Zimmer, in welchem die beiden todtten Mädchen lagen.) Als Herr Moser früh erwachte, fand derselbe die vier Leichen sämmtlich mit durchschnittenem Halse vor. Die Vermuthung, der Sohn habe seine Mutter und Geschwister getödtet, bestätigte sich durch drei Briefe, welche der Sohn Emil Moser geschrieben. In den Briefen giebt er zu erkennen, daß er seine beiden älteren noch lebenden Schwestern auch ermorden wollte. Letztere haben ihr Leben dem Umstande zu danken, daß sie in der oberen Stube eingeregelt schliefen, sonst wäre denselben ein gleiches Schicksal widerfahren, wie der Mörder und Selbstmörder in seinen Briefen vom 6. Juli zu erkennen gab.

* Vor einiger Zeit wurde Fürstentwalle bei Birna von zwei „armen Reisenden“ abgefodert. Dieselben hatten sich dabei einen hübschen Plan entworfen und ist derselbe ein erneuter Beweis, wie unwürdig mancher der sogenannten „armen Reisenden“ sich der erbetteten und erhaltenen Geschenke zeigt. Der eine der Strolche hielt des anderen Müze und jener hand einfach ein Tuch über den Kopf, ging so zum Herrn Pfarrer, diesen flehentlich um eine Kopfbedeckung bittend, da der Sturm ihn der feinen beraubt. Der mitleidige Herr schenkte ihm einen noch ganz guten Hut. Später geht der andere auch ins Pfarrhaus, aber barfuß und vor Frost klappernd und unterthänig um ein Paar Stiefeln bittend. Der Geistliche läßt den „Flehenben“ nicht lange bitten, ergreift ein Paar Stiefel und überreicht sie dem armen Reisenden, aber nicht ahnend, daß er seine besten neuen Stiefel verschenkt hatte. Auf der weiteren Fehdtour bekam der erste Durst; er verfügte sich deshalb in die W.'sche Restauration. Natürlich ist eine Zech bald fertig, aber statt zu bezahlen, bietet der arme Reisende den soeben erhaltenen Hut aus. Da Niemand zu kaufen Lust hat, schlägt sich der Wirth in's Mittel, bietet 40 Pf. dafür und erhält den Hut. Einige Tage später kam der Schuhmacher, welcher in aller Eile, des gebähten Versehens wegen, zu seiner Freude dem mitleidigen Pfarrherrn ein Paar neue Stiefel wieder fertigen mußte, kaufte diesen Hut um 60 Pf. und überbrachte bald mit dem neuen Hut als Kopfbedeckung die neuen Stiefel. Was wird nun der gute Pfarrherr gedacht haben, als er den alten Bekannten dabei wieder begrüßen konnte?

* Das höchste Wohnhaus Berlins und zugleich eine der gewaltigsten Miethskasernen dürfte nach dem Urtheil Sachverständiger der erst vor Kurzem fertiggestellte Neubau an der Thurm- und Lübeckerstraßenecke sein, der mit der Dachwohnung, welche sich in einem thurmartigen Erker befindet, mehr als 100 Fuß hoch sich in die Lüfte streckt. Volla sieben Stock am Vordergebäude und sechs Stock in den Hinter- und Seitengebäuden sind mit Wohnungen besetzt, die obersten in einer geradezu schwindelerregenden Höhe.

Volks- und Landwirthschaftliches.

Dresden, 16. December. Auf dem gelirigen Schlachtviehmarkte waren 420 Rinder, 1290 Schweine (975 Land- und 315 Ungarschweine), 674 Hammel, sowie 119 Kälber zum Verkauf gestellt. Primaqualität wurde pro Centner Schlachtgewicht mit 66—69 M., einzelne ausgesuchte Stücke auch mit 72 M. bezahlt, während Mittelstorte 60—63 M., leichtere Waare 36 M. galt. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurde mit 62—65 M., das der Landhammel in der gleichen Schwere mit 55—58 M., das der Bracken mit 36 M. gekauft. Landschweine engl. Kreuzung wurden mit 50—53 M., Schlemmer mit 47—49 M. pro Centner lebendes Gewicht abgegeben. 124 Stück Mecklenburger wurden bei einer Tara von 40 Pfund mit 50—52 M., 60 Stück Ostwischer bei der gleichen Tara mit 50 M. und ungarische Bakonier unter den nämlichen Zugeländnissen mit 48—50 M. pro Centner lebendes Gewicht notirt. Andere Sorten waren nicht am Plage. Kälber galten pro Kilo Fleisch 80—100 Pf.

Markt-Bericht. Pulsnitz, 13. December.
Kartoffeln pro Centner 2 Mk. 80 Pf. Butter pro Ranne 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 30 Pf.

Marktpreise in Kamenz am 11. December 1884.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.
	M.	S.	M.	S.	
50 Kilo Korn	7	18	7	6	Heu 50 Kilo 3 20
Weizen	9	—	8	24	Stroh 1200 Pfd. 18 —
Gerste	7	50	7	25	Butter 1 Kilo 2 20
Hafer	6	60	6	40	Erbisen 50 " 10 40
Heidelorn	7	75	7	50	Kartoffeln 50 " 3 20
Hirse	13	50	12	30	

Zufuhr. 205 Sack Korn. — 74 Sack Weizen. — 22 Sack Gerste. — 68 Sack Hafer. — 9 Sack Heidelorn. — 5 Sack Hirse. — 4 Sack Erbsen. — 2 Sack Kartoffeln.

Als passendes Geschenk auf den Weihnachtstisch empfiehlt die Buchdruckerei zu Pulsnitz

Vitenkarten

in elegantem Kartchen, in Buch- und Steindruck, von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung. Werthe Bestellungen erbitten wir uns baldigst, damit in der Lieferung keine Verzögerung entsteht.

Schuh - Waaren,

in allen Sorten, zum Knöpfen, mit Gummi und Schnüren, in Leder u. Zeug, sowie

Damen-Lackstiefel

empfehlen **Ferdinand Panek,** Schloßgasse Nr. 39.

Logis zu verm. Kamenzstr. 200.

Prima türkische Pilzungen, türkisches Pflanzenmus, ameriz. Leppelpalten, in Zucker gef. Preiselsbeeren, Landauerkraut
empfehlen **Fr. Gerner,** Schloßgasse.

Dresdner Presshefe Actien-Fabrik.

Der Verkauf unserer Dunsthof'schen Hefe befindet sich für Pulsnitz allein bei

Herrn **Oscar Liebshyer.**



Ein Kuh, ganz hochragend, ist zu verkaufen Pulsnitz M. S. Nr. 51.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der **Buchdruckerei zu Pulsnitz.**



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlen ihre große
Spielwaren-Ausstellung
einer gütigen Beachtung.
Eduard Haufe's Wittwe
Neumarkt = PULSNITZ = Neumarkt.



Schlüßhaus Pulsnitz.
Heute, Mittwoch:
Schlachtfest!
Vormittag 11 Uhr Wellfleisch, Abends
Schweinsknödel mit Sauerkraut und Klößen.
Blut- und Leberwurst.
Es ladet ergebenst ein **H. Sohne.**

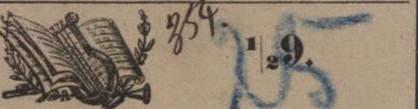
Militärverein zu Dhorn.
Sonntag, den 21. d. M., Nachmittags
6 Uhr, außerordentliche
Haupt-Versammlung
wozu sich jeder Kamerad einzufinden hat.
Der Vorstand

Theater in Dhorn.
Gaithaus zur Höhe.
Mittwoch, Abend: Leonore die Todten-
braut, Schauspiel mit Gesang. Um gütigen
Besuch bittet **Ww. Kleinmied.**

Abendunterhaltung
des Jugendvereins „Eintracht“ zu Dhorn,
Sonntag, den 21. December.
Anfang 1/2 8 Uhr.
Der Ertrag des Entree ist für hilfsbedürftige
Personen bestimmt.

Maast-Hammelfleisch,
besten Qualität, empfiehlt
Hermann Menzel.

Maast-Ochsenfleisch,
Maast-Hammelfleisch
empfiehlt
Ehrhardt Eduardt.



Pa. Kaiser-Auszugs-Mehl,
Griesler do. do.
Butter: beste schlesische
Gebirgsbutter,
allerfeinste patent-
irte Sparbutter
empfiehlt **Alwin Endler.**

Zum
Weihnachtsfeste
empfiehlt **prachtvolle blühende**
Blumen Joh. Hanusch.

Militär-Feuer-Versicherung.
Die halbjährlichen Beiträge auf das erste
Quartal 1885 sind von jetzt ab bis 1.
Januar 1885 zu entrichten.
August Rosenzanz.

Die feinsten **Ballblumen**
findet man in jeder Farbe nur
im Puzgeschäft von
A. Jünger, Neumarkt.

Die Lederhandlung
von
Bernh. Thomas
in **PULSNITZ**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Sohlen- u. Oberleder, Ausschnitt,
Herren- u. Damenschäften etc.
Leisten neuester Façons, sämtliche Schuhmacher-Artikel,
Lederschürzen,
Hirsch- und Reh-Decken,
passend zu Weihnachts-Geschenken.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt
Alfred Bürger
sein großes Lager der so beliebten
Eilenburger Bettkäufer,
weißer und bunter Gardinen, Handtücher, Tisch-
tücher, Tischdecken, Bettdecken, Häkelstoff, Batist,
Woll, Vorhemdchen und Kragen, Handschuhe,
Semdenbarchent in allen Qualitäten, Taschentücher in
Lein und Batist, echtseidne Herren- und Damentücher,
zu billigen Preisen.

Bekanntmachung.
Nächsten Sonntag, als den 21. December a. c. Nachmittags 2 Uhr sollen in
der Körner'schen Schänke allhier, die zum Wegebau nöthigen Ufer, Brücken- und
Schleußenbauten, sowie die erforderlichen Planarbeiten, das Vorlager einsezen und
Klarschlag ausschütten, das Klarschlag und Sandanfahren, das Aufsetzen der Vorlager und
Klarschlagsteine, sowie das Schlagen des Klarschlages an den Mindestfordernden in ein-
zelnen Loosen vergeben werden.
Nähere Bedingungen sind vorher, sowie am Tage der Licitation einzusehen.
Nöhrsdorf, den 18. Decbr. 1884. **Der Gemeinderath.**

BERLINER
NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung
Täglich auch Montags. — Ausführliche
politische Mittheilungen, objectiv, mit
Wiedergabe interessanter Meinungsäuße-
rungen aus der Presse aller Parteien. —
Nachrichten über Theater, Musik, Kunst,
Wissenschaft; Gerichtshalle; locale Nach-
richten. — Spannende Romane. Sorgfäl-
tige Börsen- und Handelsnachrichten. —
Vollständiges Berliner Coursblatt. —
Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.
6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner
Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unter-
haltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung
für Landwirtschaft und Gartenbau. 5.
Neueste Moden (illustrirt und Schnitt-
muster). 6. Verlosungsblatt. (betr. Obli-
gationen, Prioritäten und Anlehensloose.)
Preis: 10 Pfennige. Probeummern gratis in Franco.
N. 5. 25. Organ des Monats. N. 2. 21. 1. 1. 2. 2.
letzten Monatsmonat. N. 1. 0. 9. 9. 9. 9.
letzten Monatsmonat.

Ein **boquemos Logis** zu vermieten
beziehen Schloßgasse 103.
Technicum **Fachschule für**
Mittweida **Maschinen-Techniker**
SACHSEN. Eintritt: April, October.

Auf das **Korbgeschäft** von F.
E. Steiner wird hiermit aufmerksam
gemacht, denn dort kauft man gut und billig!

Ein 20-gäng. Stuhl mit Doppelmühle,
3/4 Zoll Eintheilung, sowie ein mittelstarker
Wagen mit Räderwerk, sind zu verkaufen
beim Stuhlbauer **Crust Bürger**
in Dhorn.

Feinste Dampfmehle
aus der Hofmühle zu Blauen, sowie alle
nöthigen **Backartikel** zu möglichst
billigen Preisen empfiehlt den geehrten Haus-
frauen **Julius Günther, Schloßg.**

Kanarienvogel!!
passend zu Weihnachtsgeschenken, Hohlroller
mit langen Touren und schönen Pfeifen,
verkauft **Crust Bauerndorf.**

Druckarbeiten aller Art
liefert schnell und billigst
die Buchdruckerei zu **Pulsnitz.**

Die Colonialwaaren-Handlung
en gros & en detail
von **Alwin Endler**
offerirt zu bevorstehendem Feste:
Zucker,
Rosinen,
Sultaninen,
Coriander,
Mandeln,
Citronen,
sowie sämtliche andere **Backartikel**
in den feinsten sowie auch billigen
Qualitäten bei reeller Bedienung zu den
niedrigsten Preisen.

Als Geschenk
passend: Gesangbücher, Conto- und
Geschäftsbücher, Kalender, Bilderbücher,
Schreib- und Abzich Album, Brieftaschen,
Notizbücher, Schreibmappen, Schreib-
zeuge, Dialabumen, zusammenlegen u. dgl.,
Photographie Albums in verschiedenen
Größen in Leder und Blüsch. Desgl.
Büstenkartentaschen, Portemonnaies in
100facher Auswahl in Sammet, Schaf-,
Kalb-, Voch- und Rindleder, Cigarren-
etuis dergl., Atzappen, Cotillonartikel,
Puppen, Gegenstände zu Stückerien
und verschiedene Galanterie-, Schreib-
und Buchbinder-Artikel.
Damentaschen-Ausverkauf.
Rob. Lindenkreuz.
— Firma rothes Buch. —
Pulsnitz, untere Langegeasse.

Zu passenden
Weihnachtsgeschen-
ken empfehle ich mein
Gamm- u. Bürsten-
waarenlager einer ge-
neigten Beachtung.
A. Hedrich am Obermarkt.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt: Lang's wolle u. halbwollne
Nozzeuge, Hobelma, Kleiderzeuge,
schwarzen Kaschemir, Bettzeuge, Gei-
wandten, Schürzen, Vorhemden zu Hem-
den und Jagden, Arbeitshosen u. Hosen-
zeuge, Vorhemdchen, Stalpen, Schal-
tücher in Seide, Halbside und Baum-
wolle, Unterhosen, Jacken, Acemel-
westen und Strümpfe in allen Größen,
Kopf-, Hals- und Taschentücher in ver-
schiedenen Sorten, Broschen und Ohr-
ringe, Hosenträger und noch vieles
Anderes.
Obersteina. Wilh. Drescher.

Für die uns kein Hinscheiden unseres
geliebten Sohnes und Bruders **Friedrich**
August Kind in so reichlichem Maße ge-
wordene übervolle Theilnahme, sagen wir
Allen hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Pulsnitz, am 18. December 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.
Hierzu eine Beilage.

Die Original Singer Nähmaschinen



sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt. Durch ihre geübte praktische Construction besitzen sie die größte Leistungsfähigkeit für alle Arten von Arbeiten, die Dauer ist eine nahezu unbegrenzte und die Handhabung eine außerordentlich einfache, weil diese Maschinen nicht mit complicirten, sondern nur mit den neuesten, zweckmäßigsten Einrichtungen und Hülfstheilen versehen sind.

Für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke empfehlen sich deshalb die Original Singer Maschinen als

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

und spricht für die Güte und Beliebtheit derselben wohl am besten der stets sich vergrößernde Umsatz, der schon jetzt über sechs Millionen, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production der Erde beträgt.

Die hervorragende Güte der Original Singer Nähmaschinen wurde ferner auf allen Weltausstellungen u. A. in Wien, Paris, Philadelphia durch die höchsten Auszeichnungen anerkannt, neuerdings wieder in Amsterdam durch Verleihung des Ehrendiploms.

Die Original Singer Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von M. 2.— abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

G. Neidlinger, Bautzen, Tuchmachergasse 7.

Niederlage: bei Herrn Robert Boden, Pulsnitz, vis-à-vis Stadt Dresden.

Capotten

für Damen und Mädchen in prachtvoller Muster, Kopftücher und Catentücher, größte Auswahl der neuesten Sachen, wollne Damenwesten, Pulswärmer, Leibjäckchen, seidne und wollne Knüpftücher, wollne Kinderkleidchen, -Jäckchen, -Mütchen u. s. w. empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Robert Messerschmidt's Nachfgr.
Inh.: Carl Henning.

Herrenshawntücher

in Seide, vom billigsten bis feinsten Qualitäten, in schöner Waare, neuesten Mustern und Farben, zu außerordentlich billigen Preisen; wollne und halbwollne Shawntücher, prachtvolle Muster, Stück von 20 Pfg. an bis zu den besten Sachen, Lama- und Barchentücher in größter Auswahl empfiehlt billigt F. Th. Schieblich.

Weizen-Dampfmehl

in 4 Sorten, vom feinsten bis zum billigsten, von bekannter Güte, sowie auch Backzucker, Wollwolle und Kleinflecken bester Qualität, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken zu möglichst billigen Preisen

Emilie verb. Sieber,
Pulsnitz, Neumarkt 31.

Wollne und Lama-Hemden

Gesundheitshemden für Herren und Damen, wollne Vorhemden, Leibjäckchen, Barchenthemden, Plastr-Hemden u. Hosen, welche eine und Oberhemden, Hemden in Wolle und Baumwolle, Kinder- und Frauenstrümpfe, Herrensocken empfiehlt zum billigsten Preis

F. Th. Schieblich,
Obermarkt.

Paletots u. Jaquetts

für Damen empfiehlt billigt

H. Marzinsky, am Markt.

Pulsnitzer Stadtbier-Ofen

mit täglich frische Preis-Ofen, von vorzüglicher Kraft, empfiehlt

Herrn. Cunradi.

Puppenwagen

in großer Auswahl billigt bei

F. E. Steizer,
25 — Längegasse — 25.

Einen zuverlässigen Pferdewechsel sucht zu Neuhr 1885

August Weitzmann,
Harbadmühle.

Köhler's Pfefferkücherei, Ramenzerstr. 261.

Von heute an empfiehlt dem geehrten Publikum, sowie allen Herrschaften von Pulsnitz und Umgehend vorzügliche Zucker- und Honigkuchen, Leib- und Plastersteinkuchen, Makaronenkuchen, ansatz und gerollt, extrafeine Pariser Leckere, Christbaum-Figuren von Zucker, Chokolade u. Pfefferkuchen in allergrößter Auswahl.

Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.

Ausverkauf sämtlicher Kleiderstoffe.

Wilhelm Bein, Pulsnitz, Längegasse.

Allgemeine Assuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Ge gründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds an Capital und baaren Reserven:

29 Millionen 69 Tausend 24 Gulden 29 Kreuzer.

Feuer-, Hagel-, Glas-, Transport- und Lebens-Versicherung.

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.

Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Ernst Robert Boden in Pulsnitz.

J. C. Richter, Gastwirth in Königsbrück.

Aug. Wilh. Zeller in Kleinwolmsdorf.

Zu Weihnachten

empfehle mein reich assortirtes Lager aller Sorten

Dampfen, Weißblech, Badier, Messing-, Zinn- und Schwarzblech-Waaren für Küche u. Hausbedarf, alle Sorten Glaswaaren, Goldfische, schöne frische Waare, nebst Kerzen, Korallen, Muscheln und Fischgläsern

zu billigsten Preisen.
Alwin Reissig,
Klempner, Pulsnitz.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Görlitz 1885.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Termin zur Anmeldung am 1. Januar 1885 abläuft und bitten dringend, die noch beabsichtigten Anmeldungen gefälligst recht bald, jedenfalls aber vor Ablauf der Anmeldefrist uns übermitteln zu wollen.

Görlitz, den 30. November 1884.

Der geschäftsführende Ausschuss

Reichert. Laurisch. Richard Lüders.

Passend zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich einem geehrten Publikum von hier und auswärts mein reich assortirtes

Waaren-Lager

von Herren- und Damen-Regenschirmen, Plattglocken mit geschmiedeten Stählen von jeder Größe, Kaffeemühlen eigenen Fabrikats, Vogelkäfige, große Auswahl von Küchen-, Tisch- und Fleischermessern, sowie Stähle zum Schärfen, Taschenmesser, Specialität: patentirte Bull-dogg-Taschenmesser, Scheeren von allen Größen, Decimalwaagen u. s. w., alles von bekannter Güte zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

Pulsnitz. August Frenzel,
Schleifermeister.

Der weltberühmte Karlsbader Kaffee

(gebrannt in Bohnen.)

in Commission bei W. A. Herb.

Lederstiefel (warm), Filzstiefel, Euchtel, Kinderstiefel, alle billig bei Aug. Hedrich.

Ein Knabe, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei Schneidermeister Hermann Niedersteina.

Winterpaletots

vom billigsten bis zum feinsten. Complete Herren- und Damenanzüge, Arbeitsjosen, auch beste engl. Lederhosen, Schuhmode u. s. w. Alles zu auffallend billigen Preisen empfiehlt W. Fischer, Schneidernstr., Pulsnitz, Ramenzerstraße 207.

Mein Tapissiererei

Waarenlager C.

ist jetzt mit Neuheiten auf's reichste ausgestattet und empfehle gefällige Schuhe von 85 Pfg. Rissen von 1 Mk. 60 Pfg. an, bis zu den feinsten Dessins, Hofenträger, auch fertig garnirt, Turnergürtel, Lambrequin's, Stickerien für Garderobenhalle und dergl. Parafegen, Jabaddecken sowie eine vorzüglich Auswahl in Stickeriematerial zu äußersten Preisen.

Robert Messerschmidt's Nachfgr.
Inh.: Carl Henning.

Revolver

Direkt aus der Fabrik. von unübertroffener Schönheit und sehr beliebt probirt p. St. M. 10,50. gegen Einblendung oder Nachnahme. Otto Kirberg, Messer- und Waffenfabrik in Gräfrath bei Solingen.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhilft wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Pflafer, Frostschäden, Brandwunden, ausgeprungene Händere., Bei Husten, Stachluzen, Diphtheritis, Reizen, Kreuzschmerzen, Gelenkrheumatismus, tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Commission in der Apotheke in Pulsnitz a. Schachtel 50 Pfg.

Berdienst-Diptom: Zürich 1883.

Goldene Medaillen: Nizza 1884; Aremis 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photogramalbüchlein, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's; Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Säbhe etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt J. S. Sellen, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Супермаркет на улицах
№ 2881 на улице № 2881
№ 2881 на улице № 2881
№ 2881 на улице № 2881
№ 2881 на улице № 2881

Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt
fämmtliche Backartikel
in bester Qualität zu den billigsten Preisen,
gemahl. Zucker a Pfund 29 Pfg.,
in Ganzen entsprechend billiger
Herm. Cunradi.

Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt billig
Primo-Kaiserauszug
von F. Bieri, Bienen,
F. P. Günther.

Ottakring-Wiener Preß-
hefe, von vorzüglicher Triebkraft,
Stadtblech-Ofen
empfiehlt täglich frisch **Hugo Musik.**


Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt feine gut assortirtes
Lager von
Regulaturen
in feinen Polster-, Maser-
und Vaspaum-Gehäuse,
goldne Herren- und Damen-Uhren
mit Remontoirs- und Schlüsselauszug,
silberne Herren- und Damen-Uhren
sowie alle in dieses Fach einschlagenden
Artikel einer geneigten Beachtung
August Vogel,
Langegasse 16.

NB. Für jede von mir gekaufte Uhr leiste
Garantie. D. D.

Capotten!

in reichlicher Auswahl, für Frauen und Mäd-
chen, hochfeine, reinseidene Damen-
Shawls, wohl kaum in ähnlicher Qualität
am Platze. **Damenröcke** in Filz u. Stoff,
weiße Damenröcke, seidene **Knöp-
ftücher** in feinsten u. billigsten Qualitäten,
wollne Knöpftücher, in jeder Art,
ganz billig, **Haup- und Callen-tücher**
in colossaler Auswahl, **Damenwesten**,
Kinderjäckchen, **Wärmewärmer** für
Herren, Damen und Kinder, **Kinderkleid-
chen**, **Kindermützen**, **wollne Schuhe**
u. s. w. u. s. w.
empfiehlt billig und schön

F. Th. Schiebllich,
Obermarkt.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
schwarzen und bunten Kaschmir
August Jentsch, Kurzgasse.

W. Ausverkauf

guter **Filzschuhe** und **Tuchpantoffel**
um damit zu räumen zu ganz billigen Preisen.
Ecke der Post. **Carl Plänitz.**

Beim Kaufe eines Kalenders verlange
man ausdrücklich den **Großhainener**
Volk- und Wirtschafts-Kalender, er ent-
hält die besten Originalerzählungen u. seine
lustigen Geschichten und Anekdoten erfreuen
jedermann. Für 50 Pf. bei allen Kalender-
verkäufern zu haben.

Wallnüsse!

Von vorzüglicher Güte, in Ballen und aus-
gewogen billigt bei
Alwin Endler.

Annonce.

Ein Laden mit **Lebensstube**
wird sofort gesucht. Gef.
Offert. A. Z. 100 Exped.
dies. Blattes niederzulegen.

Ein junger Mann sucht Logis, womöglich
Näh. des Bahnhofes, mit auch ohne Kost.
Offerten mit Preisangabe unter „Logis 85“
Exped. d. Bl.

Schloßgasse 47. **Haararbeiten** Schloßgasse 47.
aller Art, als: **Zöpfe, Wickeln, Arm- und Halsbänder, Broschen,**
Ohrgehänge, Puppenkopffrisuren etc. empfiehlt und fertigt an
C. Eichenberg,
Pulsnitz, Schloßgasse 47.
Mein **Parfümerie-Lager** halte ich ebenfalls bestens empfohlen.

Gold-, Silber- und Optische Waaren

von
Ed. Pötschke
Obermarkt Pulsnitz Obermarkt
empfiehlt sein vergrößertes Lager vom Feinsten bis zum Einfachsten bei streng
reeller Bedienung zur geneigten Beachtung.
Altes Gold und Silber nehme zum höchsten Werth in Zahlung.

Weihnachtsgeschenke.

Wäschmangel in div. Größe und Konstruktion, dabei eine
neu konstruirte und elegant gebaute **Salonmangel**, welche blos
1—2 Meter Raum beansprucht und 500 Kilo Druck ausübt.
Wasch- und Bringmaschinen,
Nähmaschinen mit eleganten Gehäuse und leichten Gang,
Buttermaschinen mit Temperatur-Beschaffung,
Fauler'sche Faucherpumpen zc. empfiehlt einer geneigten
Beachtung die Maschinenfabrik von
L. A. Thomas,
Großröhrendorf.

Große Auswahl in Damen und Kinderhüten,

Schleifen, Hüschel, Enten, Blonden, Braunschleier, alle Sorten
Schleier-Tüll, Chenillen, Capotten, Corsets von 1 Mk. 20 Pfg. an
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ernestine Nitsche,
Puffelgäßchen am Markt, Ecke der Kirche.

Rob. Haufe, Kamenzerstrasse

empfiehlt zum bevorstehenden Feste seine grosse
Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung
einer geneigten Beachtung.
Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß der Verkauf während
des **Christmarktes** nicht in der Bude, sondern in meinem
neuen Laden stattfindet.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt mein reichhaltiges
Schnittwaaren-Lager
einer geistl. Beachtung.

F. A. Garten, Rietschelstraße,
früher August Frenzel.
NB. Reinwollenen schwarzen Kaschmir in 8 verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

F. E. Stelzer, Korbmacher

Pulsnitz, 25 Langegasse 25, 1. Etage
empfiehlt sein großes Lager von
**Korbwaaren, Puppenwagen, Fahrstühlchen, Blumentischen, Papier-
körben, Kinderstühlchen, Reise-, Wasch-, Holz- und Tragkörbe,**
Korbstühle zc. zc., **Damentaschen** in collossaler Auswahl,
alles billig und schön.

Christbaumdillen! Christbaumschmuck!!

in abergrößter Auswahl zu billigsten
Preisen bei
Alwin Reizig, Klempner.

Eine Partie Halbama | **25 Stück** gut gekochte **Kana-**
verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen | **rienhälle** sind zu
August Jentsch, Kurzgasse. | verkaufen bei **Franz Schwerdtner.**

Gut gelagerte, feine, wohl-
schmeckende
Cigaren
in Kistchen zu Weihnachtsgeschenken passend,
empfiehlt
Aug. Frenzel,
Schleifermeister.

August Jentsch,
Kurzgasse,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Glas, Porzellan und Steingut
bei Einkäufen von Weihnachts-
Geschenken.

Als sehr empfehlenswerthes
Weihnachtsgeschenk
besonders für auswärtlebende Söhne und
Töchter unserer Stadt, ersuchen soeben bei
Carl Lindenkrenz hier, eine
Ansicht von Pulsnitz
vom Geberge aus.
Bildgröße 55 + 22 Ctm. a 2 Mk.
Nicht zu verwechseln mit der bereits vor
ca. 2 Monaten colportirten Ansicht.

10 Stck. Winterüberzieher,
10 Paare Stoffhosen,
3 Herrenpelze,
2 Frauenpelze,
1 Decimalwaage,
1 Partie Schulkrausen,
1 Schellengeläute,
**1 Glaschrank mit Kom-
mode,**
3 Cylinderuhren,
2 Wanduhren, Wecker,
1 Partie Cigaren, gelagert,
kommen **Sonnabend, den 20. Decbr.,** von
Borm. 10 Uhr an in Pulsnitz, Langegasse, im
Restaurationslocale bei Herrn **Venne-**
witz gegen sofortige Baarzahlung zur Ver-
steigerung. **Carl Peschke.**

Handschuhe!

garantirt echt **Wildeleder**, in unübertrefflich
schöner Qualität, 2- und mehrknöpfig, Mark
3.50, desgl. 2. Qualität für Herren Mark
2.40, **wildlederne Handschuhe** für Damen
in den verschiedensten Farben und Qualitäten,
Glacehandschuhe in feinsten Qualität, in
schwarz, bunt und weiß, **weiße waschlederne**
Handschuhe, schönster Qualität, **gestrickte**
Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder,
Duckskin-, Lama- und Fauxhandschuhe
empfiehlt äußerst billig
F. Th. Schiebllich,
Obermarkt.

Spanische Wolle zu weichen
Tüchern, Strichwolle, gestrickte
Strümpfe und Handschuhe
empfiehlt **August Jentsch.**

Schwarze Schürzen

in reicher Auswahl, darunter reizend aus-
gestattete Muster,
bunte Damen- und Kinderschürzen
in den neuesten Sorten empfiehlt zu äußersten
Preisen
H. Messerschmidt's Nachfl.
Inh.: **Carl Henning.**

Vorhemden, Kragen u. Stul-
pen, in allen Qualitäten,
Schlipse, Regas und Schleifen,
bunt, schwarz und weiß, größte
Auswahl am Platze, gestricke
Schuhe und Hosenträger em-
pfehlen billig und schön
F. Th. Schiebllich.

Witt
in
bei
Biert
werde
Raum
zeile
Dienst
Aus
neuen
Exped
Gtra
ist zur
zur Be
vor der
Der
u
W
Seit
Monat
Genoff
Denkm
Das ich
Dynam
König
Person
des H
gellagt
aus
Worbu
Emil
Franz
Hochbe
Weber
und B
C) der
Abeinb
sämmil
verrat
Das
Schrift
Näbel
und ei
Geselle
aber d
die h
Lundg
Genoff
Verbren
verteil
des H
Bachm
des W
Zusam
den M
in den
es mu
schleib
schaft
Bachm
übrigen
Reinsb
Blan
brecher
Dynam
führun
indem
legten,
eine B
von n
Rupsch